

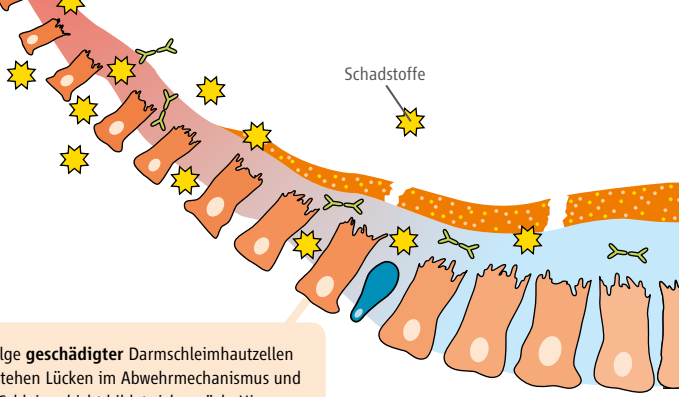


Lebensqualität trotz Krebs

Ergänzende Therapiemöglichkeiten



Die Bedeutung des
Immunsystems Darm



Infolge **geschädigter** Darmschleimhautzellen entstehen Lücken im Abwehrmechanismus und die Schleimschicht bildet sich zurück. Hinzu kommt, dass die Darmflora sich nicht halten kann. Dadurch können unerwünschte Stoffe in den Körper gelangen.

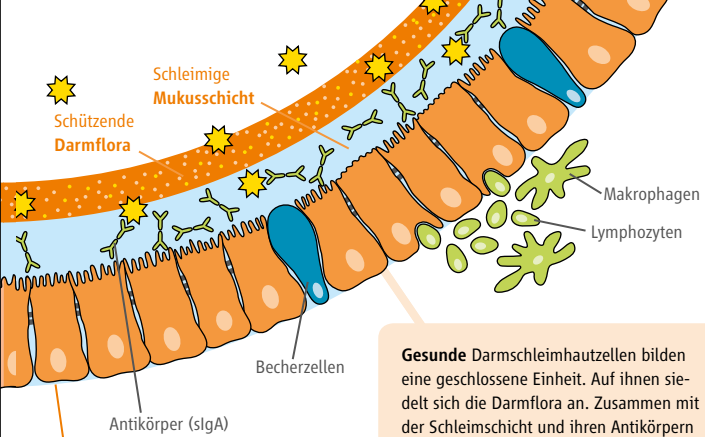
Der Darm – entscheidend für die Gesundheit

Der Darm übernimmt vielfältige Aufgaben: Er regelt die Verdauung, bildet Hormone, nimmt über die Darmschleimhaut Nährstoffe und Wasser auf und schützt uns gleichzeitig vor dem Eindringen von Krankheitserregern, Allergenen oder Giften. Der Darm bildet eine verlässliche Barriere zwischen Außen- und Innenwelt (Immunsystem) des Körpers. Dafür sorgen drei Schichten:

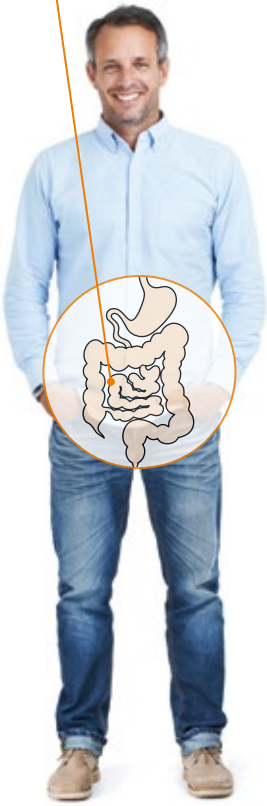
- die schützende **Darmflora**
- die schleimige **Mukusschicht**
- die **Darmschleimhaut**

Wer macht was im Darm?

Ungefähr 80 % aller Abwehr- oder Immunzellen unseres Körpers befinden sich direkt hinter der **Darmschleimhaut**. Auf ihr lagert die Mukusschicht (Mucus = Schleim), die von spezialisierten Zellen (Becherzellen) produziert wird und wichtige Antikörper (sekretorisches IgA) enthält. Diese dienen als „Schutzanstrich“ und verhindern das Eindringen von schädlichen Keimen/Stoffen. Schützende Mikroorganismen auf der Mukusschicht wiederum bilden die Darmflora. Sie unterstützt die Verdauung, produziert Vitamine und bekämpft Krankheitserreger.



Gesunde Darmschleimhautzellen bilden eine geschlossene Einheit. Auf ihnen siedelt sich die Darmflora an. Zusammen mit der Schleimschicht und ihren Antikörpern unterstützen sie die Barrierefunktion gegenüber dem Immunsystem und verhindern das Eindringen von unerwünschten Stoffen in den Körper.



(Darm-)Schleimhäute & Krebs

Eine gesunde Darmschleimhaut besitzt die Fähigkeit zur Selbstregulation und ist in der Lage, Pilze, Viren und Bakterien abzuwehren. Doch bei intensiven und langandauernden schädlichen Einflüssen entstehen krankhafte Veränderungen an der Darmschleimhaut. Dies tritt auch bei Chemo- und Strahlentherapie auf und genau aus diesem Grund ist die Stärkung der Darmschleimhaut und des Immunsystems so enorm wichtig. Durch schleimhautstärkende Maßnahmen wird eine Tumorbehandlung sehr viel besser vertragen und somit sinnvoll unterstützt.

SCHON GEWUSST?
 Der Darm ist mit einer Oberfläche von geschätzten 400 m² das größte Immunorgan des Körpers.

Entstehung von Krebs: ein komplexes Geschehen

Jedes Gewebe und jedes Organ besteht aus Millionen von wachsenden und sich vermehrenden Zellen. Krebserregende Substanzen können eine extrem schnelle, unkontrollierte Zellteilung bewirken, jedoch muss es nicht immer zu einer Tumorbildung kommen oder es vergehen viele Jahre.

Bei der Vielzahl unterschiedlicher Krebserkrankungen unterscheidet man zwischen gut- und bösartig. Erlangt ein bösartiger Tumor (Karzinom) Zugang zu Lymph- oder Blutgefäßen, kann er in andere Organe getragen werden und dort neue Tumore, sogenannte Metastasen, bilden.

Eine Krebserkrankung kann viele Gründe haben

Meist liegt einer Krebserkrankung nicht nur eine Ursache, sondern eine Kombination aus verschiedenen Faktoren zugrunde. Krebserregende Einflüsse sind sogenannte Karzinogene (Chemikalien), biologische Organismen (z. B. Viren) oder physiologische Einflüsse (z. B. UV-Strahlung). Ob es zum Ausbruch der Erkrankung führt, wird u. a. beeinflusst durch die Kontaktdauer mit dem Krebserreger, die erbliche Veranlagung und die Immunabwehr.

Ein intaktes Immunsystem, das einzelne entartete Zellen erkennen und beseitigen kann, bevor sie sich vermehren, ist ein wichtiger Beitrag zur Verhinderung von Krebs. Kommt es dennoch zu Krebs, beeinflusst ein starkes Immunsystem die Verträglichkeit einer Tumortherapie und den Krankheitsverlauf positiv.

IMMUNSYSTEM BEI KREBS

Das Immunsystem beeinflusst die Entstehung und den Krankheitsverlauf von Krebs. Es ist oft geschwächt bei:

- Ungesunder Ernährung
- Schädigenden Umwelteinflüssen
- Chronischen Krankheiten

Konventionelle Krebstherapien

Die wichtigsten konventionellen Behandlungsmethoden sind:

- operative Tumorentfernung
- Chemotherapie
- Strahlentherapie
- Hormontherapie
- Immuntherapie

Sie werden oft sogar in Kombination angewendet. Hauptsächlich werden folgende drei Behandlungsmethoden eingesetzt:

Operation

Das Tumorgewebe einer befallenen Körperregion und ein „Sicherheitssaum“, um das Risiko verbleibender Krebszellen zu minimieren, wird entfernt. Gesundes Gewebe bleibt davon also weitgehend unberührt.

Strahlentherapie

Tumore werden gezielt hochenergetischen Strahlen ausgesetzt, die den Zelltod herbeiführen. Das Problem: Trotz modernster medizinischer Geräte wird auch das im Strahlungsbereich befindliche gesunde Gewebe in Mitleidenschaft gezogen. Eine Belastung, die speziell an empfindlichen Schleimhäuten unangenehme Beschwerden auslösen kann.

Chemotherapie

Spezielle Arzneistoffe (Zytostatika) in Form von Tabletten oder Infusionen greifen die sich schnell teilenden Zellen an, indem sie genau diesen Mechanismus stören. Dadurch kann das Wachstum gehemmt und sogar der Zelltod eingeleitet werden, da Krebszellen ein abgeschwächtes Reparaturvermögen haben. Diesem gewünschten Effekt steht ein unerwünschter gegenüber: Zytostatika wirken sich ähnlich auf gesunde, sich schnell teilende Zellen (Schleimhautzellen, Haarfollikel) aus, was unter anderem zu Durchfall oder Haarausfall führen kann.

Nebenwirkungen von Krebstherapien

Die Art und Schwere der Nebenwirkungen einer Strahlen- oder Chemotherapie ist von vielen Faktoren abhängig, wie von der bestrahlten Körperregion, der Dosierung des Chemotherapeutikums und der Behandlungsdauer.

Typische Nebenwirkungen sind unter anderem:

- Entzündungen der Schleimhäute im Darm (verbunden mit Durchfall und Bauchschmerzen) und im Mund (Schmerzen beim Essen)
- Schädigungen von Immunabwehrzellen (erhöhte Infektanfälligkeit), Gefäßen und Hautzellen (Reizungen, Rötungen, Pigmentstörungen) und Haarwurzeln (Haarausfall)
- Kopfschmerzen und Müdigkeit
- Übelkeit und Erbrechen

Starkes Immunsystem – gestärkte Lebensqualität

Ein starkes Immunsystem greift selbstständig Krebszellen an, um einen Tumor zu bekämpfen und die Bildung von Metastasen zu verhindern. Darüber hinaus fördert es Heilung und Lebensqualität bei einer Krebserkrankung. Körpereigene Abwehrzellen spielen ebenso eine große Rolle bei der Bewältigung der Nebenwirkungen einer Krebsbehandlung. Unabhängig davon muss das Immunsystem seine normalen Aufgaben, wie die Infektabwehr, erfüllen. Dazu nutzt es ein komplexes Geflecht aus Abwehrzellen, Botenstoffen und Antikörpern, die bereits an den Grenzflächen des Körpers aktiv werden.

UNSERE EMPFEHLUNG:

Genießen und genesen: Die richtige Ernährung kann Ihr Wohlbefinden und Ihre Genesung fördern. Ihre Krankenkasse und Ihr Arzt können Ihnen wertvolle Hinweise für den Einkauf und die Zubereitung von Mahlzeiten geben.

Komplementäre Therapien

Ernährungs-, physio- und entspannungs-therapeutische Verfahren ergänzen wirkungsvoll die konventionellen Krebstherapien – ohne diese zu ersetzen. Sie können Nebenwirkungen der Krebstherapie lindern und verbessern die Lebensqualität. Auch Medikamente aus der Naturheilkunde können eine Unterstützung sein.

Ziel ist:

- Stärkung der körpereigenen Abwehrkräfte
- Verbesserung der Verträglichkeit konventioneller Therapien
- Unterstützung des Patienten bei der Krankheitsbewältigung und bei der Hilfe zur Selbsthilfe



Behandlung mit Colibiogen®

Als naturheilkundliches Schleimhaut- und Immuntherapeutikum mildert **Colibiogen®** die Nebenwirkungen der konventionellen Krebstherapie und stärkt so das Immunsystem. Denn sowohl Strahlen- als auch Chemotherapie schädigen oft die Schleimhäute im gesamten Körper, mit entsprechenden Nebenwirkungen. **Colibiogen®** regeneriert diese therapiebedingten Schäden der Schleimhaut. Besonders die Schleimhäute des Verdauungstraktes sind für eine intakte Immunabwehr von großer Bedeutung. Als bakterienfreies Medikament ist es speziell für geschädigte empfindliche Schleimhäute und ein geschwächtes Immunsystem geeignet.

Empfehlenswert ist die Einnahme von **Colibiogen®** bereits während der Chemo- und Strahlentherapie, um die Schleimhäute frühestmöglich zu schützen. Die anschließende Einnahme fördert den Wiederaufbau der Schleimhäute.

Colibiogen®

Das Schleimhaut- und Immuntherapeutikum

Colibiogen® oral 100 ml Lösung

Colibiogen® oral (PZN 0227519)

Wirkstoff: Zellfreie Lösung aus lysierten *Escherichia coli*, Stamm Laves. Zusammensetzung: 1 ml enthält: Zellfreie Lösung aus $2,3 \times 10^8$ lysierten *Escherichia coli*, Stamm Laves. Andere Bestandteile: Sucrose (Zucker), Glucose, Natriumchlorid, Natriumbenzoat (E211), Zitronensäure, natürliche Aminosäuren, Orangenaroma, 4,8 Vol.-% Ethanol sowie gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Enteritis; Colitis, u.a. Morbus Crohn und Radiogene Colitis, Dyspepsie; Reizdarmsyndrom; schmerzhafte Divertikelkrankheit; zur Rehabilitation nach Antibiotika-, Chemo- und Strahlentherapie; zur unterstützenden Behandlung bei endogener Belastung der Darmwand; Hautallergien und intestinal bedingte Hautaffektionen: Polymorphe Lichtdermatose; Neurodermitis; Heuschnupfen; rheumatische Erkrankungen; arthritische Erkrankungen. Gegenanzeigen: Keine bekannt. Zur Anwendung von Colibiogen® oral während der Schwangerschaft und Stillzeit liegen keine Untersuchungen vor. Nebenwirkungen: Keine bekannt. Warnhinweis: Colibiogen® oral enthält 4,8 Vol.-% Alkohol. Patienten mit der seltenen hereditären Fructose-Intoleranz, Glucose-Galactose-Malabsorption oder Saccharase-Isomaltase-Mangel sollten Colibiogen® oral nicht einnehmen. Bei Dauergebrauch kann Colibiogen® oral schädlich für die Zähne sein (Karies).



Colibiogen® Kinder 50 ml alkoholfreie Lösung

Colibiogen® Kinder (PZN 4435077)

Wirkstoff: Zellfreie Lösung aus lysierten *Escherichia coli*, Stamm Laves. Zusammensetzung: 1 ml enthält: Zellfreie Lösung aus $1,3 \times 10^8$ lysierten *Escherichia coli*, Stamm Laves. Sonstige Bestandteile: Lactose, Glucose, Natriumchlorid, Orangenaroma, Aminosäuren sowie gereinigtes Wasser. Anwendungsgebiete: Fäulnis und Gärungsdyspepsien, Maldigestion, Meteorismen; Roemheldscher Symptomenkomplex, funktionelle Diarrhoe, Reizdarmsyndrom des Kindes. Nebenwirkungen: Keine bekannt. Warnhinweise: Keine. Patienten mit der seltenen hereditären Galactose-Intoleranz, z. B. Galactosämie, Lactase-Mangel oder Glucose-Galactose-Malabsorption sollten Colibiogen® Kinder nicht einnehmen.



Colibiogen® Produkte sind Arzneimittel und in Ihrer Apotheke erhältlich.



Laves-Arzneimittel GmbH

Barbarastr. 14 · 30952 Ronnenberg

Tel. +49 (0) 511 43 87 40 · Fax +49 (0) 511 43 87 444

info@laves-pharma.de · www.laves-pharma.de